

# Schräges Weihnachtslied wurde angestimmt

**KULTUR** Das Bader-Ehnert-Kommando spielt die Satire „Der Weihnachtshasser“

VON JANA GLOSE

**WILHELMSHAVEN** – Im Zuge der Reihe „GroßeKleinKunst“ gab es am Mittwochabend die Weihnachtssatire „Der Weihnachtshasser“ mit dem Bader-Ehnert-Kommando im Stadttheater. Michael Ehnert und Kristian Bader beeindruckten die Zuschauer mit einer gesellschaftskritischen Inszenierung auf Basis der bekannten Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens.

Weihnachten ist das Fest der Liebe. Nur nicht für den von Bader gespielten Scrooge, geiziger Geschäftsführer einer großen Firma, die so ziemlich alles zu Geld macht. Für ihn ist Weihnachten ein „Fest für sentimentale Vollidioten“ und allein Profitgeschäft für den Einzelhandel. Am Heiligen Abend fasst Scrooge den Entschluss, allen vor Ort angestellten Arbeitern seiner Firma zu kündigen und die

Arbeit in Billiglohnländer auszulagern. Näherinnen in Bangladesch sollen für einen Stundenlohn von sechs Cent arbeiten.

Sein Schreiber, gespielt von Ehnert, soll allen Mitarbeitern an Weihnachten die Kündigungen schicken. Dass er dafür auf das Fest mit seiner Familie verzichten muss, interessiert Scrooge nicht. Aber es kommt alles anders. In der Nacht erschienen Scrooge drei Geister, die ihm die Folgen seines von Geldgier geleiteten Handelns aufzeigen: der Geist der vergangenen, der heutigen und der zukünftigen Weihnacht. Die Geister, gespielt von Ehnert, erscheinen als Terminator, mit holländischem Akzent sprechenden Neffen Alfred und Schlachter Horst. Aber auch Scrooges ehemalige Verlobte, seine Mutter und kleine Weihnachtselfen finden sich in den Geistern wieder. Ehnert be-



Die „Weihnachtshasser“.

WZ-FOTO: LÜBBE

eindrückt mit Akzenten und Stimmen und verleiht jeder Figur einen ganz eigenen Charakter. Erst als Scrooge sein eigener Tod vor Augen geführt wird, versteht er, dass es im Leben nicht nur um Geld geht.

Das Stück ist kein klassisches Theater. Bader und Ehnert treten immer wieder aus ihren Rollen und konfrontie-

ren das Publikum mit Erklärung und Fakten zu Umweltzerstörung, Niedriglöhnen und Kinderarbeit. Im Mittelpunkt steht die Kritik am verantwortungslosen Handeln großer Weltkonzerne und die Unfähigkeit der Politik, etwas dagegen zu tun. Bei dem ernsten politischen Hintergrund soll aber keineswegs traurige Stimmung aufkommen. Das Anstimmen eines schrägen Weihnachtsliedes oder kleine Tanzeinlagen sorgen für viele Lacher.

Das Duo schafft es, die Gesellschaftskritik lustig verpackt, aber mit der nötigen Portion Ernst ans Publikum zu bringen. Durch aktuelle Aspekte aus Wirtschaft und Politik wird „Der Weihnachtshasser“ zu einem Aha-Erlebnis der besonderen Art und lädt gerade in der besinnlichen Weihnachtszeit zum Nachdenken über die wichtigen Dinge im Leben ein.